



Ausgabe

10/2023

# PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde  
[www.paulus-lichterfelde.de](http://www.paulus-lichterfelde.de)



## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Thema der "Inklusion" ist in aller Munde. Aber ist uns eigentlich allen klar, worüber wir da reden?

Unser Paulusbrief im Oktober folgt den Auf- und Umbrüchen, die nötig sind, um eine inklusive Gesellschaft zu werden. Mit großer Selbstverständlichkeit wird Inklusion bereits in den Kitas gelebt. Auf der anderen Seite wissen wir um die eigenen Defizite, wenn wir uns z.B. anschauen, wie wenig barrierefrei unsere Küsterei oder unser Jugendkeller sind oder wie ausgrenzend andere auch unsere Sprache in der Kirche empfinden.

Inklusion braucht Denkanstöße, Beharrlichkeit und die eigene Bereitschaft, das scheinbar so Selbstverständliche öfter einmal zu hinterfragen.

Dazu möchten wir als Redaktionsteam im Oktober anregen!

Ihre Paulusbrief-Redaktion

## NEWSLETTER

**abonnieren**

unter [www.paulus-lichterfelde.de](http://www.paulus-lichterfelde.de)  
newsletter abonnieren, anklicken,  
E-mail-Adresse eingeben,  
bestätigen, fertig.



## Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
Vorstellung Pfrn. Rebekka Luther	4
GKR-Bericht	5
Gottesdienste	31

### Thema

Lebenshilfe	6
Willkommen in Holland	7
Integration und Inklusion	8
Wir wollen aufstehen	9

### Aus der Gemeinde

Kita Hindenburgdamm	10
Unsere Konfirmierten	11
Neues vom Ostbahnhof	12
Danke Norbert	13
Stolpersteinverlegung	14

### Musik bei Paulus

bob	15
Väter-Kinder-Chor	15
Händelkonzert	32

### Senioren

Auch im Alter ...	16
-------------------	----

### Dies + Das

Das Jahr der Taufe	18
Der Umwelt zu Liebe	19
Gruppen	20
Termine	22
Zeitumstellung	23
Vorschau	23

### Amtshandlungen

Freud und Leid   Ehrengestaltungstage	30
---------------------------------------	----

### Unsere Kontakte

Unsere Spendenkonten	28
	29

*Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;  
sonst betrügt ihr euch selbst.* Jakobus 1,22

Wir kennen ihn nicht, den Verfasser des Jakobusbriefs. Aber durch diesen Vers stelle ich ihn mir als jemanden vor, der sich die Ärmel hochkrepmpelt und loslegt. Und dabei handelt er nicht überstürzt. Er unterscheidet, wie man auf das Gehörte reagieren soll. In den umliegenden Versen warnt er zum Beispiel davor, nach dem Hören direkt selbst loszureden, begleitet und getrieben von starken Gefühlen. Denn dann hätte man aus dem Wort Gottes das eigene Wort gemacht, indem man ihm den eigenen Stempel aufdrückt, sich damit schmückt oder ihm zustimmt aber eben dort verbleibt: „Wer das Wort hört, aber nicht danach handelt, ist wie jemand, der sein Gesicht im Spiegel betrachtet: Er schaut sich an, geht weg und vergisst sofort, wie er aussieht.“ Es hallt nicht nach, es wirkt nicht nach. Es verschwindet, das Wort.

Dieser Monatsspruch verleitet dazu, in die Welt zu blicken und zu bedauern, dass diese fast 2000 Jahre alte Erkenntnis so gar keine Spuren hinterlassen hat. Wie viel friedlicher wäre diese Welt doch, wenn...! Und damit würden wir gleich wieder in die Falle tappen, vor der im Jakobusbrief gewarnt wird. Wir wären wieder im eigenen Wort gelandet, anstatt das Wort Gottes in unser Handeln zu übertragen. Gleichzeitig klingt es viel zu groß – das Wort tun – was heißt das konkret in Ihrem und in meinem Leben? Und mir fehlt da ein Zwischenschritt – das Gehörte muss doch auch verstanden und bewegt werden.



Foto: Klaus Böse

Drei Verse später wird klar: Die Auseinandersetzung mit dem Gehörten ist mitgedacht – der Jakobsbrief nennt es, sich in das Gesetz vertiefen. Heute würden wir sagen, sich intensiv mit den biblischen Texten befassen. Wer das tut, bleibt nicht unberührt und das wird abfärben auf unser Leben. Wir werden uns nicht entziehen können, wenn wir uns einlassen. Und damit wird aus dem fast überfordernd klingenden Auftrag des Tuns eine Entlastung zum Vertrauen.

Rebekka Luther

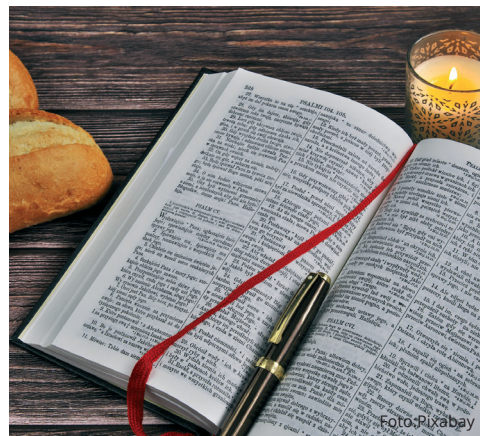


Foto: Pixabay



## Vorstellung

Liebe Gemeinde,

mit dem Oktober kommt die Veränderung. Die Bäume werden bunt und die Uhren umgestellt. In diesem Jahr ist noch so einiges anders: Sie verabschieden Ihre langjährige Pfarrerin Barbara Neubert und begrüßen mich als Nachfolgerin – auch für Barbara und mich ist dieser Herbst wohl etwas ganz Besonderes. Ihre Abschiedsgrüße hat sie schon an Sie gerichtet, nun stelle ich mich vor: Seit 2017 wohne ich mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Lichterfelde. Vielleicht hat uns die eine oder der andere auch schon einmal bei der Familienkirche gesehen.

Davor und währenddessen habe ich in Berlin und Jerusalem Theologie studiert, anschließend eine Dissertation zum Hiobbuch geschrieben. Nach dem Vikariat in einer Friedenauer Gemeinde wurde ich als Pfarrerin in die Paul-Gerhardt-Gemeinde nach Mittenwalde entsendet. Ich war dort sehr gerne, aus familiären Gründen konnte es so aber nicht langfristig bleiben. Wie groß waren die Freude und das Staunen darüber, dass mich mein Weg nun von Paul zu Paulus führt!



Foto: K. Böse

In den kommenden Wochen werden wir gemeinsam Gottesdienst feiern und sicher viele Gelegenheiten haben, uns kennenzulernen. So bunt wie die Blätter der Bäume in dieser Zeit sich verfärben werden, so bunt und vielfältig werden wohl die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen sein. Darauf freue ich mich und grüße Sie herzlich.

Rebekka Luther

**Die offizielle Begrüßung von Pfarrerin Luther findet im Gottesdienst am 1. Advent (3. Dezember) statt.**



Foto: Pixabay



## GKR-Bericht

Die Sitzung des GKR im September war die letzte, an der Barbara Neubert teilgenommen hat. Demzufolge war ihr Rückblick auf fast zehn Jahre als Pfarrerin in der Gemeinde sehr berührend und hat uns ihr vielfältiges Gestalten und ihre Kreativität bei manchen Anlässen vor Augen geführt. Dafür danken wir ihr von ganzem Herzen.

Durch den Weggang von Barbara Neubert mussten wir eine neue Vorsitzende/einen neuen Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates wählen. Dankenswerterweise hat sich Claudia Zier zur Wahl gestellt und wurde einstimmig gewählt. Wir wünschen ihr für ihre sehr umfangreiche Tätigkeit Glück und Gottes Segen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Überlegungen, auf dem Dorfkirchenfriedhof eine Urnengrabanlage anzulegen. Der GKR hat beschlossen, zunächst sechs Gräber für Erdbestattungen und acht Urnengrabstellen einzurichten. Es bedarf jedoch noch einiger Überlegungen, ehe der Plan in die Tat umgesetzt werden kann.

Wir haben Michael Scholz als Mitglied in die Kreissynode gewählt. Dies war erforderlich geworden, nachdem das GKR-Mitglied, das bisher diese Funktion innehatte, den Rücktritt aus dem GKR erklärt hat. Wir freuen uns, dass Michael Scholz die Wahl angenommen hat.

Wie nahezu in jeder Sitzung haben uns Personalangelegenheiten unserer beiden Kitas beschäftigt. Wir sind froh, für die Kita am Hindenburgdamm zwei neue Erzieherinnen einstellen zu können und wünschen diesen Gottes Segen für ihre Tätigkeit.



Die notwendigen Bau- und Sanierungsarbeiten in den beiden Kitas und den Jugendkeller barrierefrei zu gestalten haben uns wie nahezu in jeder Sitzung intensiv beschäftigt. Die Baumaßnahmen in der Kita am Hindenburgdamm haben den größeren Umfang und benötigen demzufolge erhebliche finanzielle Mittel, die wir hoffen, teils aus Mitteln des Kirchenkreises und teils mit Hilfe von Förderprogrammen des Senats erhalten zu können.

Und schließlich haben wir die Meinungen der Gemeindeglieder zu den im Vorraum der Dorfkirche stehenden neuen Stühle zur Kenntnis genommen und werden noch einige Zeit benötigen, hier die richtigen Stühle zu finden. Auf jeden Fall fand eine lebhaftige Diskussion statt.

Wir freuen uns, bei der nächsten Sitzung unsere neue Pfarrerin, Rebekka Luther, begrüßen zu können, wünschen ihr Gottes Segen und hoffen auf gutes Miteinander. Zum Schluss ein Termin zum Vormerken: Am 1. Advent werden wir Pfarrerin Luther offiziell im Gottesdienst begrüßen.

Beate Michaelis

## Lebenshilfe Berlin

Seit über 60 Jahren ist die Geschichte der Lebenshilfe Berlin eng mit der Geschichte der Stadt verbunden. Innovativ und wegweisend in den Angeboten, tolerant im Umgang mit Menschen, die anders sind.

### Eltern organisieren erste Hilfen

1960 gründen Eltern die Lebenshilfe Berlin. Sie treffen sich in Privatwohnungen und organisieren erste Hilfen für ihre geistig behinderten Kinder. Das Lebensrecht geistig behinderter Menschen ist zu dieser Zeit noch nicht überall anerkannt.

### Von der Selbsthilfe zur Professionalisierung

In den 1970er Jahren werden die ersten hauptamtlichen Mitarbeiter eingestellt, und in Berlin-Britz wird die erste Wohnstätte eröffnet. Ganz zeitgemäß folgen Wohngemeinschaften. Weitere Angebote sind Elternberatung und Freizeitveranstaltungen zur Entlastung der Familien.

### Normalisierungsprinzip und Integration

In den 1980er Jahren kommen weitere Wohnstätten, Wohngemeinschaften, das Betreute Einzelwohnen und Tagesstätten hinzu. Die integrativen Angebote der Lebenshilfe Berlin sind bundesweit wegweisend.

### Der Mauerfall verändert die Stadt und die Lebenshilfe

Im Ostteil Berlins gründen Eltern 1990 die Lebenshilfe. Im November 1991 verschmelzen die Lebenshilfen West und Ost zu einer Lebenshilfe Berlin. Dienste und Einrichtungen werden an die Lebenshilfe gGmbH übertragen. Der Verein konzentriert sich auf die Interessen-



vertretung in Politik und Öffentlichkeit.

### Selbstbestimmung und Inklusion

Seit diesem Jahrtausend stärken neue Gesetze und die UN-Behindertenrechtskonvention weiter Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit Behinderung. Auch hier am Puls der Zeit, entwickelt die Lebenshilfe Berlin neue, an den individuellen Wünschen orientierte Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Immer gemeinsam mit behinderten Menschen und ihren Angehörigen.

Unsere Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Internetseite: [www.lebenshilfe-berlin.de](http://www.lebenshilfe-berlin.de)

Telefon: (030) 82 99 98 0

aus: [www.lebenshilfe-berlin.de/de/ueber-uns/geschichte.php](http://www.lebenshilfe-berlin.de/de/ueber-uns/geschichte.php)



Foto: Lebenshilfe

## Willkommen in Holland

„Ich werde oft gefragt, wie es ist, ein behindertes Kind großzuziehen, um Menschen, die diese einzigartige Erfahrung nie gemacht haben, dabei zu helfen, dies zu verstehen und um sich dieses Gefühl vorstellen zu können.

Es ist wie folgt...

Wenn man ein Baby erwartet, ist es, als würde man eine wundervolle Reise nach Italien planen. Man deckt sich mit Reiseprospekten und Büchern über Italien ein und macht sich großartige Pläne: das Kolosseum, Michelangelos David, eine Gondelfahrt in Venedig. Man lernt vielleicht noch ein paar nützliche „Brocken“ Italienisch. Es ist alles so aufregend.

Nach Monaten ungeduldiger Erwartung kommt endlich der langersehnte Tag. Man packt die Koffer und es geht los. Einige Stunden später landet das Flugzeug. Die Stimme der Stewardess aus dem Lautsprecher sagt: „Willkommen in Holland!“ „Holland?!? Was meinen Sie mit Holland? Ich habe eine Reise nach Italien gebucht! Mein ganzes Leben lang habe ich davon geträumt, nach Italien zu fahren!“

Aber der Flugplan wurde geändert. Du bist in Holland gelandet, und da musst du jetzt bleiben. Wichtig ist, dass du nicht in ein schreckliches, dreckiges, von Hunger, Seuchen und Krankheiten geplagtes Land gebracht worden bist. Es ist nur anders. Also musst du losziehen und neue Reiseführer besorgen. Und du musst eine komplett neue Sprache lernen. Und du triffst eine ganze Reihe andere Menschen, die du in Italien nie getroffen hättest. Es ist nur ein anderer Ort, langsamer als



Foto: Pixabay

Italien, nicht so glitzernd wie Italien. Aber nach einer gewissen Zeit an diesem Ort schaust du dich um und....du entdeckst, dass Holland Windmühlen hat.... Holland hat auch Tulpen. Holland hat sogar Gemälde von Rembrandt. Aber alle, die du kennst, beschäftigen sich damit, nach Italien zu reisen oder aus Italien zu kommen... und alle prahlen damit, welche wunderschöne Zeit sie dort verbracht haben.

Und für den Rest deines Lebens sagst du dir: „Ja, Italien, dorthin hätte auch meine Reise führen sollen. Dorthin hatte ich meine Reise geplant.“

Und der Schmerz darüber wird nie und nimmer vergehen... denn die Nicht-Erfüllung dieses Traumes bedeutet einen großen Verlust für dich. Aber... wenn du dein Leben damit verbringst, dem verlorenen Traum der Reise nach Italien nachzutrauern, wirst du nie offen dafür sein, die einzigartigen und wundervollen Dinge genießen zu können... in Holland.“

Emily Perl Kingsley



## Integration und Inklusion – Was ist das und warum ist es wichtig

Bevor ich näher auf die Begriffe eingehe, möchte ich anführen, dass diese keine reinen kitaspezifischen Themen sind, sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen relevant werden, wo mehrere Menschen miteinander interagieren.

Wenn ich an Integration und Inklusion denke, fallen mir Wörter wie Chancengleichheit, Individualität, Vielfaltigkeit und Partizipation ein.

Doch was ist genau der Unterschied zwischen Integration und Inklusion?

Integration bedeutet Zugehörigkeit. Das Kind mit besonderem Förderbedarf wird zwar mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen, es muss sich jedoch an die vorgegebenen Strukturen der Gemeinschaft anpassen. Das Kind wird also in ein bereits existierendes System hineingenommen. Dieses ändert sich dabei nicht elementar, sondern das integrierte Kind wird darin unterstützt, in diesem System zurechtzukommen.

Inklusion bedeutet, dass für Kinder mit besonderem Förderbedarf Strukturen geschaffen werden, in denen sie gleichberechtigt an allen Tätigkeiten teilhaben und sich entwickeln können. Inklusion geht von den individuellen Bedürfnissen

eines jeden Kindes aus und verlangt den Blick auf dessen ganze Persönlichkeit. Die Unterschiede werden als ein Teil von Vielfaltigkeit betrachtet.

Inklusion ist kein Projekt oder keine erschwerte hinzukommende Aufgabe. Sie ist vielmehr ein Leitbild eines gemeinsamen Verständnisses einer Einrichtung. Die Begriffe Inklusion und Integration bedeuten somit nicht dasselbe, sie werden aber oft vermischt.

Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder selbst erkennen, dass sie zusammen mehr erreichen als jedes allein, und dass jedes Kind etwas zur Gemeinschaft beitragen kann. Auf diese Weise lernen alle Kinder frühzeitig, sich selbst und andere in ihrer Individualität zu achten und zu akzeptieren.

Jeder kann dazu beitragen, dass unser Bildungssystem und unser Denken inklusiver werden und dass in Zukunft niemand aufgrund seiner Besonderheiten Benachteiligung erfährt. Ziel ist es, Zugehörigkeit, gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung trotz individueller Unterschiede zu ermöglichen und auf diese Weise faire und gleiche Chancen für alle Kinder zu gewährleisten.

Sandra Gehrman | Erzieherin Kita Roonstraße



## Wir wollen aufstehen,

### aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen.

In der gemeindlichen Jugendarbeit heißt es oft: „Na klar. Zu uns kann jeder und jede kommen.“ Wirklich ALLE? Kann auch der Jugendliche im Rollstuhl an der Sommerfahrt teilnehmen oder das Mädchen mit dem Downsyndrom am Konferunterricht?

Inklusion heißt: Alle sind dabei und können in ihrer Unterschiedlichkeit, mit ihren Fähigkeiten und Handicaps entsprechend ihren Bedürfnissen und Voraussetzungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben. So beschreibt es die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland unterzeichnet wurde.

Wir in der Paulusjugend versuchen seit längerem, dieses Thema bewusst anzugehen, und merken immer wieder, dass es wichtig ist zu fragen und zu reflektieren, wie mit Vielfalt umgegangen werden kann. War die Konferstunde so, dass wirklich alle die Chance gehabt haben mitzumachen oder waren wir mal wieder zu verkopft ausgerichtet? Was machen wir mit den Toiletten beim Jugendkeller,

die nur über eine steile Treppe erreichbar sind, wenn auch ein Rollifahrer gerne in den offenen Jugendkeller kommen möchte? Was tun, wenn der Jugendreiseveranstalter die Sommerfahrtsunterkunft als Rollstuhlgerecht anpreist, es aber vor Ort überall Schwellen, Treppen und Kies gibt? Was, wenn die zwei Teamerinnen, die bewusst Brückenbauerinnen sind, beide mal keine Zeit haben?

Also:

Viele Fragen, manchmal ärgern: habe ich wieder nicht dran gedacht – einiges Umdenken und organisieren.

Aber auch:

Aufstehen (die eigene Comfortzone verlassen),  
auf einander zu gehen (Hemmungen überwinden),  
voneinander lernen (den eigenen Blick weiten),  
miteinander umzugehen (und einfaches und tolles Zusammensein erleben).  
Eben Inklusion!

Carola Meister

# Paulus-Markt Antiquariat



Öffnungszeiten: Mo von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mi von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

## Inklusion in der Paulus-Kita – ein buntes lebendiges Miteinander

Jeder Mensch/ jedes Kind ist einzigartig und hat ein natürliches Recht darauf, dazu zugehören, teilzuhaben und anerkannt zu werden, egal wie du aussiehst, aus welchem Land du kommst oder ob Du eine Beeinträchtigung hast!“ Das ist die Grundlage für unsere Arbeit. Jedes Kind hat seine Stärken und Schwächen, sein persönliches Lerntempo und ist in seiner Präsenz unterschiedlich.

Die „Kunst“ aller Erzieher/ Erzieherinnen besteht darin, die Kinder „dort abzuholen“, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und zu erkennen, wie man sie auf ihrem Weg zur Schulreife, bestmöglich unterstützen kann.

Die Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf werden in unserem Haus durch sechs Fachkräfte für Integration begleitet. Kinder, die auf Grund einer sprachlichen, körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung oder durch Verhaltensauffälligkeiten Schwierigkeiten haben, sich an Regeln oder einen strukturierten Tagesablauf zu halten, motorische und kognitive Aufgaben umzusetzen, Abläufe zu verstehen oder sich verbal verständlich zu äußern, werden von den Fachkräften unterstützt, am Gruppengeschehen teilhaben zu können. Somit finden alle Kinder in einer wertschätzenden, liebevollen Atmosphäre ihren Platz in unserer Mitte. Bei unserer Arbeit ist eine gute intensive Beobachtung die Voraussetzung, denn nur so können wir den Entwicklungsstand eines jeden Kindes ermitteln.

Welche Fähigkeiten, Stärken bringt das Kind mit? Wo liegt der Förderbedarf und wie kann man das Kind unterstützen am Gruppengeschehen teilzuhaben?

Daraufhin schreiben wir Förderpläne und

Entwicklungsberichte und vereinbaren Gesprächstermine mit den Eltern und gegebenenfalls mit den Therapeuten. Eine enge Kooperation ist uns außerordentlich wichtig, denn nur so können wir „an einem Strang ziehen“, gemeinsam Ziele festlegen und die Entwicklung des Kindes und unser Handeln reflektieren. Auch für die Sorgen und Ängste der Eltern ist hier Platz, um diese dann möglichst auszuräumen.

Die Integration findet in Kleingruppen statt (wie z.B. Psychomotorik und Sprachforscher), an denen nicht nur Kinder mit speziellem Förderbedarf teilnehmen, sondern auch Kinder, die in diesem Bereich Unterstützung benötigen oder großes Interesse zeigen. Integration ist ein ständiger Bestandteil unseres allgemeinen Tagesablauf.

Kinder lernen durch Nachahmung. Im Freispiel haben sie die Möglichkeit sich auszuprobieren. Handlungen von Erwachsenen zu imitieren oder sich von den großen Kindern etwas abzuschauen. Wir geben den Kindern Raum und Impulse, experimentieren zu können und ihre Welt zu „be-greifen“.

In unseren Morgenkreisen wird gesungen, getanzt, ein Bewusstsein für die Natur und Umwelt geschaffen und in Rollenspielen vermittelt, dass wir einander respektieren, uns gegenseitig helfen, trösten und unterstützen.

So streben wir an, dass alle Kinder eine bestmögliche Grundlage im motorischen, kognitiven, emotionalen, kreativen und sozialen Bereich erhalten. Aber vor allen Dingen möchten wir ihnen Toleranz, Selbstbewusstsein, Vertrauen und Empathie auf den Weg mitgeben!

Ilka Müller-Hecking | Integrationserzieherin



## Es wurden konfirmiert

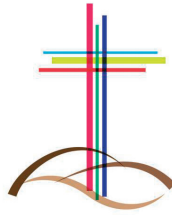
**Samstag, 23.09.2023**

### Samstag 9.30 Uhr

Alex Heering  
David Ingendoh  
Jakob Buchwalder  
Fabio Böhm  
Victor Bengsch  
Paul Scholle  
Thea v. Kaufmann  
Klara Drake Günther  
Muriel Heinike  
Linus Heyer  
Hayley Copfer  
Hanna Brose  
Jona Briesemeister

### Samstag 14 Uhr

Oskar Pfingsten  
Carlotta Pfingsten  
Franzi Hermann  
Mathilda Böttcher  
Leah Schnepf  
Lena Brozi  
Phyllis Csejtej  
Oskar Radatz  
Farell Hoff  
Paul Dietrich  
Henning Kubsch  
Julian Mager  
Clara Mager  
Arne Graf von Schlieffen  
Ava Wrege  
Jacoba Mildenerger  
Mariella Gerke  
Clara Brüggem  
Marla Engelbracht  
Lenia Zilkenat  
Flora Speer



### Samstag 12 Uhr

Mateo Foerster-Gomez  
Linda Genthe  
Lou Remstedt  
Julian Setzer  
Cara Witte  
Antonia Beyer  
Antonia Weber  
Milla Piwek  
Cleo Afsar  
Friederike Menkens  
Angelina Hoffmann  
Moritz Paulsen  
Lilly Spahn  
Anna Elgeti  
Gemma Wick  
Charlotte Karpenstein  
Katharina Karpenstein  
Mara Constantin  
Emila Elbling  
Hannah Wild



**Sonntag, 24.09.2023**

### Sonntag 9.30 Uhr

Nora Schaller  
Pia Koeppel  
Jonas Kubow  
Elijas Hofmann  
Jonathan Pfizenmaier  
Johanna Winde  
Emma Hug  
Lillith Kutzner  
Anna Cramer v. Clausenbruch  
Jonas Lauterbach  
Jonathan Peters  
Luis Fawzy  
Charlotte Selheim  
Ella Ritter  
Yola Stöckl  
Bieler Graf von Reichenbach  
Moritz Jandura



### Sonntag 12 Uhr

Charlie Knüpling  
Felix Hurek  
Vincenz Klutmann  
Jonas Gaulke  
Elina Parra  
Lia Manigk  
Helena v. Weschpfennig  
Nina Herzog  
Charlotte Piela  
Charlotta v. Cranach

## Verabschiedung Pfarrerin Barbara Neubert



Nach fast zehn Jahren verlässt Pfarrerin Barbara Neubert Paulus, um neue Aufgaben im Berliner Missionswerk zu übernehmen. Mit ihrem Tun und Wirken hat sie unsere Gemeinde geprägt.

Im Gottesdienst zum Erntedankfest  
am **Sonntag, dem 08. Oktober,**  
um **11.30 Uhr**

werden wir gemeinsam mit Superintendent Thomas Seibt Pfarrerin Barbara Neubert verabschieden.

Anschließend gibt es einen Empfang und ein buntes Verabschiedungsprogramm.



Foto: Pinterest

## Neues vom Ostbahnhof?

### Noch keine Fortschritte!

In meinem Telefonat mit der Leiterin der Bahnhofs-Mission erfuhr ich, dass zwar Handwerker vor Ort waren, es aber keine sichtbaren Erfolge zu verzeichnen gibt. Aber ein neuer Termin mit der Bahn ist für den 18. September vorgesehen; wir sind gespannt, wie es weitergehen wird.

### Nun zum Wesentlichen für unser Erntedankfest

Wir haben mit Pfn. Neubert und Pfr. Sellin-Reschke beschlossen, dass es doch gut wäre, wie in den vorangegangenen Jahren auch haltbare Lebensmittel für Bedürftige zu erbitten.

Sollte die Bahnhofs-Mission bis dahin noch immer nicht ihre Gäste versorgen können, werden wir Ihre Gaben unserer Namensschwester (Paulusgemeinde Zehlendorf) für deren Hilfsprojekt „Laib und Seele“ übergeben.

Spenden in Form von Hygieneartikeln (Papiertaschentücher, Küchenrollen, Toilettenpapier etc.) werde ich bei mir zu Hause lagern.

Wir sind wie immer für jede noch so kleine Spende für die Bahnhofs-Mission in der Ausgangskollekte, die Milchkanne oder die Dose der Bahnhofs-Mission herzlich dankbar.

Übrigens, für Samstag, 09. Dezember ist ein Benefizkonzert des Lions Club Berlin Savigny in der Pauluskirche geplant.

Also herzlich willkommen am **08. Oktober,**  
**11.30 Uhr,** in der Pauluskirche.

Vera Schick

## Danke Norbert



Foto: Klaus Böse

Vermutlich würde er diese Worte nicht gerne so öffentlich lesen wollen – aber manchmal kann man nicht anders. Hoffentlich freut er sich trotzdem, denn dafür sind diese Worte da. Er hat uns über soooo lange Zeit in Paulus so viel Freude gemacht: Norbert Rahn.

Danke, dass Dein Herz für die Familienkirche schlägt als Eure Töchter klein und auch als sie schon längst groß waren. Seit den Anfängen der Familienkirche warst Du dabei, ohne Deine Frau und Dich hätten es keine Kekse im Anschluss gegeben und keinen Kaffee für einen Schnack.

Wenn es ein Liedblatt in letzter Sekunde braucht, hast Du gezaubert.  
Wenn jemand den nächsten Termin vergessen hat: Deine Mail kam und lud alle nochmal ein.

Wenn jemand sagte: „Norbert, wir brauchen noch .....“ – dann wusstest Du eine Lösung. Familienfreizeiten, Winterspielplatz, Spielkids – Du warst dabei, verlässlich, hast angepackt. Für viele warst Du lange das Gesicht der Familienkirche. Stück für Stück hast Du das in andere Hände gelegt. Diese Hände und Herzen sagen Danke!!

Danke Dir für so viele wunderbare Familienkirchen, Familienfreizeiten, Gottesdienste für Alle, Winterspieltage, Stunden in der Küsterei, in der ganzen Gemeinde.

Vielleicht wird Dein Traum von einer Männergruppe bei Paulus noch Wirklichkeit. Das wäre schön!

der GKR



Familienfreizeit August 2022



## Stolpersteinverlegung am 23.06.2023 in der Hartmannstraße 35

Für Simon Braun\*1880,  
ermordet 28.05.42 in Sachsenhausen  
Marianne Brach (Schwiegermutter) \*1858,  
ermordet 24.09. in Theresienstadt  
Edith Braun (Ehefrau) \*1891,  
ermordet Nov.1942 in Auschwitz

Die Kosten für einen Stolperstein wurden von der Paulusgemeinde übernommen. In strömendem Regen gedachten 21 Menschen der Ermordeten, darunter die Koordinatorin für den Kirchenkreis Steglitz, Pfarrerin Andrea Köppen, sowie Herr Schaal und Herr Kreutzenberg, die zu den Betroffenen recherchiert hatten. Ansprachen, Blumen und Musik sollten die Ermordeten ehren.

Die Steine wurden von dem Künstler Gunter Demnig und seinem Gehilfen persönlich verlegt.

Alle drei Ermordeten wurden im Zuge einer Vergeltungsaktion nach dem Brandanschlag auf die Ausstellung im Berliner Lustgarten „Das Sowjet-Paradies“ deportiert. Die Hitlerregierung hatte 1941 die Sowjetunion überfallen und wollte vor der deutschen Bevölkerung diesen Schritt rechtfertigen, indem die Sowjetvölker als „Untermenschen“ dargestellt werden. 500 Juden sollten für den Anschlag büßen, die jedoch nicht daran beteiligt waren.

Simon Braun wurde sofort mit 249 anderen nach Sachsenhausen deportiert und in der neuen Genickschuss-Anlage erschossen.“



Der Brandanschlag wurde von der „Gruppe Gerhard Baum“ durchgeführt, wobei kein Mensch zu Schaden kam. Er wurde von den Nazis zum Anlass genommen, ihre Vernichtungspolitik zu begründen. Die „Gruppe Herbert Baum“ wurde gefasst und zu Tode gefoltert.

Nach den jüdischen Männern wurden ihre Familienangehörigen deportiert, i.d.R. nach Theresienstadt, wie die Ehefrau Edith Braun und die Schwiegermutter Marianne Brach.

Im Gedenken an Vergangenes wollen wir die Opfer würdigen und Wiederholungen vorbeugen.

Sie waren unsere Nachbarn.  
Mit freundlichem Gruß

Ursula Blaack

## Zauberhafte Musik – Genuss für Auge und Ohr



### Konzert in der Pauluskirche

Schon lange haben professionelle Blockflötistinnen und -flötisten auch die großen Konzertsäle dieser Welt erobert. Die enorme Vielfalt und Bandbreite der oft als Kinderinstrument missverstandenen Blockflöte aber, ihre volle, samtige, orchestrale Klangfülle bildet sich erst beim Ensemblespiel eines großen Blockflötenorchesters ab. Die rund 40 Mitglieder des „**BOB – Blockflötenorchesters Berlin**“ laden daher ein, bei ihrem Konzert in der Pauluskirche in die himmlischen und weltlichen Klänge einzutauchen, die sie gemeinsam ihren großen und ganz großen, kleinen und ganz kleinen Blockflöten entlocken, vom bleistiftgroßen Sopranino bis zum zweieinhalb Meter langen Subkontrabass. Unter der Leitung der beiden Dirigentinnen und Komponistinnen Sylvia Corinna Rosin und Irmhild Beutler werden sie Adaptationen barocker, klassischer und moderner Werke zu Gehör bringen sowie neu arrangierte Melodien und Originalkompositionen, die die beiden Leiterinnen dem Orchester auf den Leib geschrieben haben. Einige Hörbeispiele gibt es hier: [www.blockfloeten-orchester-berlin.de](http://www.blockfloeten-orchester-berlin.de)

Patricia Pätzold

## Väter-Kinder-Chor



Der Väter-Kinder-Chor probt am **12. November und 10. Dezember** 12.30 bis 13.30 Uhr nach der Familienkirche. Ort: Paulus-Zentrum  
Leitung: Cordelia Miller  
Kontakt: [vkcc@paulus-lichterfelde.de](mailto:vkcc@paulus-lichterfelde.de)

### Musik bei Paulus

Sonntag, 22. Oktober 2023, 16 Uhr

### Jazzkonzert mit Ray Blue



### Musical Trilogy

### Ray Blue Trio

Eintritt frei - Spenden werden erbeten

Pauluskirche  
Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde  
Berlin-Lichterfelde

## Auch im Alter wollen wir noch mittendrin bleiben!

Jedoch...so einfach ist das gar nicht! Ich taste mich mal vorsichtig mit der Frage vor, ob Computer, Internet und andere technische Neuerungen für uns Ältere ein Fluch oder ein Segen sind. Denn schon Goethe hat gesagt: „Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten!“



Hier kommt aber zuerst einmal ein kräftiges: Licht-HURRA: wir dürfen das Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung (mit)erleben! Und gleich folgt auch schon das Schatten-ACH: die zunehmende Internetisierung macht es uns nicht immer leicht, weit mehr noch, sie grenzt uns „älteren Semester“ oft sogar aus. Es beginnt doch schon mit dem Irrglauben, dass jede/jeder zuhause Internet hat. Dem ist aber nicht so. So stoßen Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, in nahezu allen Lebensbereichen auf Schwierigkeiten. Das schürt natürlich die Hassliebe zu den neuen Technologien. Kein Wunder: Anruf in der Arztpraxis, es geht keiner ran. Stattdessen sagt uns ein Band, dass man auch eine E-Mail schicken kann. Oder ...beim Kauf einer Bahn-Fahrkarte erfährt man, dass man die App der Deutschen Bahn herunterladen soll. „Aber da fahre ich doch lieber gleich zum Bahnhof und kaufe mir die Fahrkarte da“, klagt eine 82-Jährige. Nur zwei winzige Beispiele, wie man ohne Internetzugang heute nahezu in allen Lebensbereichen auf Schwierigkeiten stößt. Man wird zum digitalen Außenseiter und ist nicht mehr ...**mittendrin**.

Oh, jetzt komme ich mir wirklich schon wie ein Talkgast in den abendlichen „Lamentier-Talks“ vor: anprangern, aber selbst keine Lösung anbieten können. Ich

versuch's trotzdem mal, ohne uns gleich ins „Brieftauben-Zeitalter“ zurückbeamern zu wollen: es muss doch machbar sein, dass weiterhin klassische Zugangswege offen sind und eine telefonische, postalische und persönliche Erreichbarkeit möglich bleibt. Auch gedruckte Materialien und Formulare dürfen nicht nur aus dem eigenen Drucker kommen. „Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif – niemand darf zurückbleiben ...auch nicht die Älteren“, wurde mal versprochen. Na dann!

Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt! Ein wichtiger Faktor bleibt noch: den Älteren die neue Technik sowie die Technologie drum herum, interessant zu machen und langsam, verständlich und geduldig näher zu bringen. Schön und naheliegend ist es natürlich, wenn sich dazu die Kinder oder Enkelkinder bereit erklären würden. Dabei aber immer schön berücksichtigen, dass einige Jahre dazwischen liegen und man nicht immer den gleichen technischen Kenntnisstand hat wie der oder die Andere.

Obwohl ich den Computer schon seit Jahren mit ziemlicher Selbstverständlichkeit benutze und ganz gut auch mit ihm zurechtkomme, lässt mich die Technik regelmäßig immer wieder wie eine Deppin



„eine Digital-Deppin“, dastehen. Das ist aber mein Problem, denn meine Helfer und Helferinnen springen mir stets gern, und (fast) immer kommentarlos, zur Seite.

Dazu jetzt einen Witz? Bitteschön:  
„Ich habe gar nichts gemacht, das war schon so“, sagen Kinder, die etwas angestellt haben und ...Eltern, die Computerprobleme haben.

Erfreulicherweise stehen die Mehrzahl der „Oldies“ dem „Smartphones-Tablets-Internet-Zeitalter“ mit seinem ganzen elektronischen Schnickschnack positiv gegenüber – sofern nützliche Aufgaben damit zu erledigen sind. Schließlich sind wir doch noch lernfähig und keine Arbeitsverweigerer.

Am Sonntag, dem 1. Oktober 2023 wird wieder der internationale „Tag der älteren Menschen“ (auch Tag der Senioren oder Weltseniorentag genannt), begangen. Bereits seit 1991 findet dieser Aktionstag in jedem Jahr statt. Dieser internationale Tag soll auf die Situation und die Belange älterer Menschen aufmerksam machen. Leider wird er aber immer noch nicht ausreichend wahrgenommen. Es gab auch schon das Motto: „Digitale Gerechtigkeit für alle Altersgruppen!“ Es wurde die sinnvolle Teilhabe älterer Menschen an die digitale Welt erörtert.

Inklusion von Senioren und Seniorinnen bedeutet: „Leben ohne Internet muss möglich bleiben!  
Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss auch ohne Internet möglich sein“,

das bekräftigen, fordern und fördern die Seniorenorganisationen fast aller Bundesländer. Auf die Umsetzung bin ich mal gespannt. Ich hoffe aber sehr, die Bemühungen gehen weiter. Denn... dann klappt's bestimmt auch mit der Liaison zwischen den PCs (und allem anderen modernen Technikkram) und den Oldies.

### Gebet

Lieber Gott, gib uns die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können,  
den Mut, die Dinge zu ändern, die wir ändern können,  
und die Weisheit, um den Unterschied zwischen beidem zu erkennen. **Amen**

Ich/wir wünschen Ihnen einen golddurchwirkten, sonnigen Oktober mit vielen hellen und schönen Momenten und Begegnungen.

Und.... lassen Sie uns doch weiterhin gemeinsam weitergehen und uns gemeinsam Inklusion leben. Hierfür braucht man immer jemanden, der zeigt, wie Inklusion gut funktionieren kann. Jemanden ...wie Ihre/unsere Paulusgemeinde.

Wir freuen uns auf Sie!

Tschüss und ...bitte bleiben oder werden Sie gesund.

Gott befohlen!

Ihre Anne Fränkle



## Das Jahr der Taufe – Taufsteine in der Dreifaltigkeitskirche

### Kunst- und Baugeschichten der Dreifaltigkeitskirche am Beispiel der Taufe



2017 entwickelten Kinder der Grundschule am Königsgraben eine Führung durch die Dreifaltigkeitskirche. Sie betteten Quizfragen ein. Eine lautete: „Wie viele Taufsteine gibt es in dieser Kirche?“

Mit diebischer Freude die Befragten zu verunsichern, gaben sie Antworten vor: Eins, Zwei oder drei?

In der Tat gibt es nicht nur ein Taufbecken, sondern gleich zwei in der Dreifaltigkeitskirche.

Der ursprüngliche Taufstock aus dunkler Eiche von 1906 ist mit geschnitzten Blumenornamenten und einer Inschrift in altdeutscher Schrift versehen.

„Gott macht uns selig durch das Band der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geiste.“ (Titus 3,5)

Die achteckige Form symbolisiert den Beginn des „achten“ Schöpfungstages. Mit der Taufe beginnt für den Täufling eine neue Zeit, eine neue Schöpfung.

1961 wurde trotz Bedenken von Bau- und Denkmalaufsicht und auch aus der Gemeinde der Innenraum neu gestaltet und die hölzernen Prinzipalien – Altar, Taufstein und Kanzel – durch neue Elemente ersetzt. Der neue Taufstein war eher schlicht gehalten aus schwerem Granit mit Bronzeschale. Der hölzerne Taufstock verschwand für 20 Jahre in einem Abstellraum.

Anfang der 1980er wurde die Kirche erneut umgestaltet. Der alte Taufstock wurde wieder in Benutzung genommen. Nicht ganz denkmalgetreu wurden Rollen darunter geschraubt, damit je nach Bedarf an verschiedenen Stellen im Altarraum getauft werden konnte.

Es wurde Platz in der Apsis geschaffen, damit diese als Taufkapelle für kleine Feiern nutzbar würde. In dem Fall braucht man den Taufstein hinter dem Altar. Für die Taufe im klassischen Sonntagsgottesdienst lässt sich das Taufbecken vor dem Altar aufstellen. – So ist es bis heute.

Das steinerne Becken steht seitdem schwer und ungenutzt im Seitenschiff der Kirche. Beide Taufbecken erzählen vom Ringen der Gemeinde darum, den Kirchoraum zweckmäßig zu gestalten und Tradition und Moderne in Einklang zu bringen.

Pfarrerin Elisabeth Schaller

## Überall Beton! - mehr Grün wagen?

Im September hatte ich das Vergnügen, unsere Stadt mit einem ausgewählten Programm an Sehenswürdigkeiten zu präsentieren. Anlass war ein Gruppenbesuch aus Budapest. Must-sees waren rasch zusammengestellt. Zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor ist das Pflaster meterweise mit Kulturellem gespickt.

Das Pflaster. 30 Grad. Aufgeheizt. Der Schweiß rann. Die Füße brannten. Selbst die luftigste Kleidung erschien zu viel. Die flirrende Hitze stand in den Straßen, die heiße Luft waberte einer Billardkugel gleich zwischen Glasoberflächen und Betonfassaden hin und her. Westernfilm-Atmosphäre. Gleißendes Licht.

Der Besuch der Reichstagskuppel mutierte zu einer Herausforderung. Dem visuellen Genuss, in 360 Grad-Begleitung der Berliner Skyline auf der Rampe in der Kuppel gen Himmel zu flanieren standen die reflektierenden Baumaterialien der Kuppel entgegen. Ein Zuviel an Glas, ein Zuviel an metallenen Oberflächen und ein Zuviel an Beton und hellem Stein zwangen einen, auf dem Dach des Reichstages im Schatten der Glaskuppel auszuharren und den ein und anderen Blick nach rechts und links über die Dächer Berlins zu wagen.

Der anschließende Gang durch den Tiergarten eine temperaturene Erholung für Körper, Geist und Seele.

Seitdem habe ich meinen Blick geschärft und stelle fest, dass (ich generalisiere) überall Stahlbetonkonstruktionen mit bodenlangen Fenstern gebaut werden.

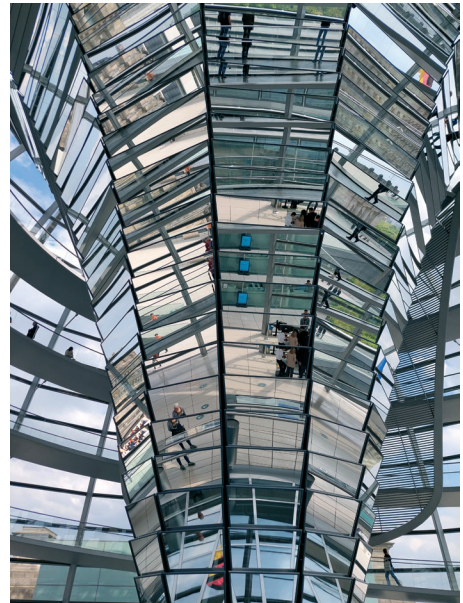


Foto: Reichstagskuppel | privat

Materialien, die sich aufheizen und die Wärme abstrahlen. Gehwege und Plätze sind nach wie vor versiegelt, Freiflächen vor Neubauten werden mit Steinplatten ausgelegt. Wo sind die Bäumchen, wo ist das Grün geblieben?

Wir Außenbezirkler sind verwöhnt und müssen nicht klagen. Trotz Hitze können wir an den beschatteten Wiesen und Wegen am Teltowkanal ein erträglicheres Klima finden. Auch das Grün unserer Straßen wirkt kühlend und erholend auf unser von der Sonne erhitztes Gemüt. Man stelle sich vor, man führe nach Mitte und fände entsiegelte Flächen und begrünte Fassaden und Dächer vor.

Ist es nicht an der Zeit, mehr Grün zu wagen?

Antje Jörns



### Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum  
mit Anne Fränkle, Helga Setzchen,  
Cornelia Puhle-Schnepel



### Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr  
Paulus-Forum  
mit Pfn. i. R. Martina Gern



### Hauskreis

Montag,  
bei Familie Ost | ost@paulus-lichterfelde.de  
**Bibelgespräch**  
Tag und Uhrzeit n.V.  
Näheres unter ost@paulus-lichterfelde.de



### Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr  
Charlotte Dellmann



### Senioren-Tanzcafé (für Paare und Singles)

Freitag 13. Oktober, 15.00 bis 17.00 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal  
Anmeldung bis eine Woche vorher bei Frau Kolinski  
Tel.-Nr. 84 41 10 40  
Unkostenbeitrag für Musik, Kaffee und Kuchen  
10,00 €

### Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal | Prof. H. J. Greiner

### Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr  
Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

### Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

### Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal | Edgar Strack

### Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

### Kinder-Chor

Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr  
Paulus-Zentrums / Raum Junia  
Antje Ruhbaum

### Flötenkreis

Montag, 15.00 bis 16.30 Uhr  
im Paulus-Zentrum / Raum „Philemon“  
Gila Freiesleben



## Paulus knüpft mit am Netzwerk der Wärme

[www.netzwerkderwaerme.de](http://www.netzwerkderwaerme.de)



### Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café  
nur am 26. Oktober

09. + 23. November | 07. + 21. Dezember

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25

Email: [fahrtwind1@gmx](mailto:fahrtwind1@gmx).



### Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café

05. + 19. Oktober | 02. + 30. November | 14. Dezember

Sabine Karg | [sabinekarg23@outlook.de](mailto:sabinekarg23@outlook.de)



### Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Zentrum

für alle, die Stricken erlernen oder ihre  
Strickkenntnisse verbessern wollen.



### Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



### Spielkids

Mittwoch, 16.00 bis 17.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal

04. + 18. Oktober | 08. + 22. November

06. + 20. Dezember



	<b>Ökumenische Klimagebete</b>	
08.11. 13.12.	<b>mittwochs, 18.00 Uhr</b>	29.11. Paulus
online	OEKUMENISCHE-INITIATIVE @EV-JOHANNES.DE	

### Meditationsabende

- Donnerstag, 19.30 Uhr | Raum Junia  
**05. Oktober** Pfn. Sellin-Reschke  
**19. Oktober** Oliver Kintzel  
**02. November** Oliver Kintzel  
**16. November** Pfn. Sellin-Reschke  
**07. Dezember** Oliver Kintzel

### Taizé-Andacht

- Mittwoch, 18.00 Uhr | Dorfkirche  
mit Pfn. Sellin-Reschke  
**04. Oktober | 01. November |**  
**13. Dezember**

### Familienkirche

- Sonntag, 12. November, 11.30 Uhr  
im Saal mit Brunch  
Sonntag, 10. Dezember, 11.30 Uhr,  
im Saal

### Gottesdienst für Alle

- Sonntag, 08. Oktober, 11.30 Uhr  
Sonntag, 03. Dezember, 10.00 Uhr  
Pauluskirche

### Kirchen-Kaffee

- Sonntag, 15. Oktober + 26. November  
nach dem 10.00 Uhr-Gottesdienst

### Konfirmandenunterricht

- Paulus-Zentrum / Saal  
Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,  
Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,  
Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,  
Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

### Jugendkeller

- Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr  
**open friday**  
once a month ab 18.00 Uhr  
meister@paulus-lichterfelde.de

### Besondere Termine

- 08. Oktober, 11.30 Uhr PK**  
Erntedankfest und Verabschiedung  
Barbara Neubert  
**15. Oktober, 18.00 Uhr PK**  
Konzert Georg Friedrich Händel  
Pauluskirche  
**18. Oktober**  
Ausflug der Senioren nach Brandenburg  
**21. Oktober, 17.00 Uhr | Pauluskirche**  
BOB – Blockflötenorchesters Berlin  
Pauluskirche  
**22. Oktober, 16.00 Uhr**  
Jazz-Konzert | Pauluskirche



### Offene Kirche

Jeden Mittwoch  
von 17.00 Uhr  
bis 18.30 Uhr  
ist die Pauluskirche  
zur stillen Einkehr  
geöffnet mit Orgelmusik  
am ersten Mittwoch  
des Monats.

## Zeitumstellung



**In der Nacht zum 29. Oktober werden die Uhren wieder zurück gestellt**

Es verlängert sich die Nacht um eine Stunde, sodass sich Langschläfer über die gewonnene Stunde Schlaf freuen können. Damit gilt wieder für die nächsten fünf Monate Mitteleuropäische Zeit. Es wird früher morgens hell und nachmittags bereits dunkel.

1980 fand die Zeitumstellung erstmals statt mit dem Ziel, das Tageslicht besser zu nutzen und damit wertvolle Energie einzusparen. 1996 wurde die Sommerzeit deutschlandweit um einen Monat ausgeweitet, um die Zeitzonen der Europäischen Union zu vereinheitlichen.

## Vorschau

- 07. November | Seniorengeburtstag
- 10. November | Martinsfest
- 18. November | Konzert für vier Saxophone
- 19. November | Gemeindeversammlung
- 03. Dezember | Adventsbasar
- 06. Dezember | Onair – A Capella Christmas
- 09. Dezember | Konzert des Lions-Club
- 16. Dezember | Frauenzimmer
- 17. Dezember | Weihnachtskonzert

---

## Redensart aus der Bibel

**Ein Buch mit sieben Siegeln**

„Etwas Geheimnisvolles, auch Unverständliches“

Geht zurück auf die Offenbarung des Johannes 5,1: „Und ich sah...ein Buch... versiegelt mit sieben Siegeln“

---



**Schnoor**  
IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVSTRASSE 6  
12205 BERLIN

☎ 84 38 95 0

WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE



IHR ANSPRECHPARTNER  
**STEFFEN SCHNOOR**





**LEMKE OPTIK**

**IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN**

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

**Himmelsleiter**

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung  
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team  
Tel.: 030-390 399 88  
www.himmelsleiter.berlin

**Trauer ist ein Weg.**  
Wir begleiten Sie dabei.

## Malermeister

### Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelerück- und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.  
Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz  
Telefon 773 46 05

## *Das schönste Geschenk ist Zeit*

Sabine Karg  
Qualifizierte Senioren-Assistentin  
(Plöner Modell)

**Mobil: 0174 184 4316**  
12205 Berlin (Lichterfelde)

sabinekarg23@yahoo.de  
www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg



**SeniorenAssistenz**  
Plöner Modell

## *Über 150 Jahre im Familienbesitz* **Hahn Bestattungen**

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



**Tag und Nacht**

**75 11 0 11**

**Hausbesuche**

12209 Berlin Oberhofer Weg 5

12203 Berlin Moltkestraße 30

## **Diakonie**

### **Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf**

**Geschäftsstelle:** Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,  
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

**Soziale Beratung für Einzelpersonen:** Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,  
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

**Soziale Beratung für Familien im Familienbüro:** Kirchstraße 3, 14163 Berlin,  
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9-11, Do 16-18 sowie nach Vereinbarung

**Pflegestützpunkt:** Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin  
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9-15, Do 12-18 sowie nach Vereinbarung



  
**DIPL. ING. ULRICH FRANKE**  
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?  
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in  
 Lichterfelde**

**Verkauf • Vermietung • Bewertung**


**030 80 48 74 24**

Kirchweg 27B | 14129 Berlin  
[www.franke-immobilien-berlin.de](http://www.franke-immobilien-berlin.de)

**Gardinenhaus in Lichterfelde**  
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

**WWW.BERLIN-GARDINEN.DE**



Telefon: 030 / 834 20 58  
[info@berlin-gardinen.de](mailto:info@berlin-gardinen.de)

**Gardinen • Plissees • Jalousien  
 Rollosysteme • Insektenschutz**

**MICHAEL SCHOLZ**  
**RECHTSANWALT und NOTAR a.D.**

Tätigkeitsschwerpunkte  
 im Immobilienrecht  
 Gesellschaftsrecht  
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin  
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67  
[m.scholz@anwaltnotar.com](mailto:m.scholz@anwaltnotar.com)

**Central**  **APOTHEKE**

**Judit Gottwald**  
 Wir bieten Ihnen kompetente und  
 freundliche Beratung  
 in allen Fragen rund um Ihre  
*Gesundheit*

Tel. 834 20 46  
**Hindenburgdamm 94 A**  
**(gegenüber vom Klinikum)**  
**Berlin-Lichterfelde**

**Physiotherapie Esche**  
 Kommandantenstr. 23  
 12205 Berlin  
 030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder  
 Manuelle Lymphdrainage  
 Craniosacrale Therapie  
 Manuelle Therapie  
 Hausbesuche

**Schlosspark - Grill**

Internationale Speisen  
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm  
 12207 Berlin  
 täglich geöffnet  
 von 12 - 24 Uhr

Tel.: (030) 833 56 53

## blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.  
UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

**Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €**

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

*Was bestimmt des Lebens Süße?  
Stoffers sanft gepflegte Füße!*  
seit 1976

### Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52  
am S-Bhf Botanischer Garten

**Thomas Stoffers**

**Tel. 214 36 35**

### Ralf Richter Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin  
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de  
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau  
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

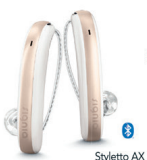


**MEHR  
ENERGIE,  
WENIGER  
MÜLL.**

**signia**  
Life sounds brilliant.

Sparen Sie  
bis zu 185 Batterien  
pro Jahr.

Signia Hörgeräte mit  
Lithium-Ionen-Akku  
und Bluetooth®.



**DIE HÖRWELT**  
Kuder + Geisler GbR  
Hörgeräteakustik

Ihr Kiezakustiker in Lichterfelde Ost  
Inhabergeführt

Lankwitzer Straße 6  
(gegenüber LIO)

Tel. (0 30) 81 00 12 80  
www.DIE-HOERWELT.de

Öffnungszeiten:  
Mo.–Fr. 9–18 Uhr | Sa. 9–13 Uhr  
Unsere Räume sind klimatisiert.



Wenn Sie nicht zu uns kommen können,  
kommen wir auch  
gerne zu Ihnen  
nach Hause.





# Matthias Gutsche

## Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin  
Tel. 772 61 62 [www.kanzlei-gutsche.de](http://www.kanzlei-gutsche.de)

*auch Hausbesuche möglich!*

**Steuererklärung für Ruheständl\*erinnen**  
Wir holen Ihre Unterlagen ab.

**Berg & Fricke**  
**Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin  
Telefon 030 - 767157-906  
[info@berg-fricke-stb.de](mailto:info@berg-fricke-stb.de)

## Finanzen–Berlin

selbständige Finanzberatung

Königsberger Straße 18 | 12207 Berlin  
Telefon 030 39 7146 19

Wir beraten Sie gern bei:

- Geldanlagen
- Finanzierungsfragen
- Immobilienangelegenheiten
- Vermögensaufbau
- Versicherungsthemen

Gern stehen wir Ihnen als erfahrene Berater für ein persönliches Gespräch nach Terminvereinbarung zu Verfügung.

[www.finanzen-berlin.com](http://www.finanzen-berlin.com)

## Unsere Kontakte

**Gemeindebüro, Hindenburgdamm**  
101/101a, 12203 Berlin | **Monique Hanowski**  
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33  
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr  
info@paulus-lichterfelde.de

**Taufe, Trauung, Beerdigung**  
Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0  
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

**Pfarrerin**  
Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26  
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung  
luther@paulus-lichterfelde.de

**Pfarrer**  
Björn-Christoph Sellin-Reschke  
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635  
Sprechzeiten:  
nach telefonischer Anmeldung  
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

**Vikarin (in Elternzeit)**  
Hi-Cheong Lee  
lee@paulus-lichterfelde.de oder  
über die Küsterei

**Kirchenmusik**  
Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12  
miller@paulus-lichterfelde.de  
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

**Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**  
Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0  
meister@paulus-lichterfelde.de

**Senioren**  
Anne Fränkle | Tel. 833 10 92  
pgafraenkle@gmx.de

**Besuchsdienst**  
Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0  
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

**Kita Hindenburgdamm**  
Leiterin: Jolanta Mundzia  
Tel. 84 49 32 15  
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

**Kita Roonstraße**  
Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54  
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

**Gemeindekirchenrat (GKR)**  
Katja Barloschky, Michael Dannehl,  
Kai Meudtner, Beate Michaelis, Tanja  
Pfizenmaier, Dr. Bettina Schede,  
Michael Scholz, Pfr. Björn-Christoph  
Sellin-Reschke, Patrick Ruch, Dorothee  
Kress, Claudia Zier (stelv. Vorsitzende)  
Susanne Herdyanto  
Ersatzälteste: Lily Müller-Steineck

**Gemeindebeirat (GBR)**  
Rebekka Fiebig und Sabine Ost  
(beide Vorsitzende)  
beirat@paulus-lichterfelde.de



## Unsere Spendenkonten

### 1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde  
 KKVB Berlin Süd-West  
**IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99**  
 Wichtig ist der Spendenzweck:  
 Paulus – Lichterfelde + Zweck!  
 z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“  
 oder „Kirchgeld“

### 2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07**  
 Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

### 3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik  
 in der Paulusgemeinde  
 Berlin-Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08**

### 4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen  
 Paulus-Kindertagesstätte am  
 Hindenburgdamm e.V.  
**IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03**

### 5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der  
 evangelischen Paulusgemeinde  
 Berlin-Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00**

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege  
 auf! Sie gelten bis einschließlich  
 300,00 € als Spendennachweis für  
 das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €  
 erhalten Sie Ende März des neuen Jahres  
 automatisch eine Spendenbescheinigung.  
 Vielen Dank!



### Spendenkonto:

Bauverein PK Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07**

### Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag  
 des GKR 10-mal im Jahr mit einer  
 Auflage von 1.500 Exemplaren.  
 Mit vollem Namen gekennzeichnete  
 Beiträge geben nicht unbedingt die  
 Meinung des GKR oder der Redaktion  
 wieder.

**Verantwortlich** i.S.d.P. ist  
 B.-Ch. Sellin-Reschke.

**Redaktion:** A. Fränkle, B. Leber,  
 B. Michaelis, B. Neubert

**Titelbild:** gemeindebrief.de

**Layout + Satz:** B. Leber

**Druck:** Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für  
 die Dez 23/Jan 24-Ausgabe ist der  
**28.10.2023**

**redaktion@paulusbrief.de**



Herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern  
im Monat September

### Gottesdienste im Seniorenheim

#### **Seniorenresidenz Haus Steglitz**

Klingsorstraße 121, 12203 Berlin

Dienstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz

10. Oktober (Erntedankfest)

21. November (Totengedenken)

**Achtung:** Donnerstag, 14. Dezember  
(Advent)

#### **Haus Rothenburg**

Herwarthstraße 15, 12207 Berlin

Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald

10. Oktober | 07. November |

19. Dezember

#### **Seniorenzentrum Bethel**

Promenadenstraße 6-8, 12207 Berlin

Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald

25. Oktober | 22. November

20. Dezember

## Gottesdienste im Oktober

<b>Sonntag, 01.10.</b> 17. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. i. R. Helmert Predigttext: Hebr. 10,35-39
<b>Mittwoch, 04.10.</b>	DK	18.00 Uhr	Taizé-Andacht   Pfr. Sellin-Reschke
<b>Sonntag, 08.10.</b> 18. Sonntag n Trinitatis Erntedankfest	PK	11.30 Uhr	Gottesdienst für ALLE Pfn. Neubert   Sup. Seibt Pfr. Sellin-Reschke Musik: Väter-Kinder-Chor + Bläserkreis
<b>Sonntag, 15.10.</b> 19. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst   Pfn. Luther mit Kirchenkaffee Predigttext: Jakobus 5,13-16
<b>Sonntag, 22.10</b> 20. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst   Pfn. i. R. Gern Predigttext: Markus 10,2-16
<b>Sonntag, 29.10.</b> 21. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst   Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: 1. Mose 13,1-18
<b>Dienstag, 31.10.</b> Reformationstag	Petrus-Kirche	18.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Busch / Pfn. Hornschuh
<b>Sonntag, 05.11.</b> 22. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Luther Predigttext: 1. Johannes 2,12-14



# Musik bei Paulus

Sonntag, 15. Oktober 2023, 18 Uhr

## Georg Friedrich Händel: Dettinger Te Deum & Harfenkonzert



Jessyca Flemming, Harfe

Bernhard Hansky, Bass

Pauluskantorei / Paulusorchester

Leitung: Dr. Cordelia Miller

Eintritt: 20 € / erm. 16 €

(im Vorverkauf: 18 €, erm. 14 €)

Vorverkauf: Mo, 9.10., 17-19 Uhr,

Mi, 11.10., 10-12 Uhr im Paulus-  
Zentrum (Antiquariat)

Pauluskirche, Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde  
Berlin-Lichterfelde

